

„Ich bin eine Kämpfernatur!“

Junge Frauen ohne Ausbildung bekommen im „Projekt Vier – Lebenswerkstatt“ eine neue Chance



Marion
Kynast

„Hier kann ich mich verwirklichen. Es ist okay, wenn ich noch nicht ganz gerade im Leben stehe. Die Mitarbeiter wissen, dass ich noch am Lernen bin und setzen mich nicht unter Druck.“

Anelia Dimitrova ist zuversichtlich. Sie hatte es bis jetzt nicht

einfach, ist „planlos durchs Leben gestreift“ – doch sie fasste den Entschluss, daran etwas zu ändern. Seit Oktober ist sie eine von 16 Frauen, die am „Projekt Vier – Lebenswerkstatt“ teilnehmen. Dieses berufsvorbereitende Qualifizierungsprojekt hilft jungen Frauen zwischen 18 und 27 Jahren ohne Berufsausbildung oder Schulabschluss, im Leben wieder Fuß zu fassen. Die Ziele dabei sind, für die Frauen nicht nur eine schulische oder berufliche Perspektive zu finden, sondern sie auch stärker und selbstbewusster werden zu lassen.

„Am Anfang war ich natürlich etwas skeptisch, aber ich weiß, dass das hier eine Chance für mich ist. Es macht wirklich Spaß. Und ich bin eine Kämpfernatur“, betont Anelia. Die 24-Jährige merkte schon nach wenigen Monaten eine positive Veränderung: „Ich habe gelernt, schrittweise zu arbeiten. Und ich bin geduldiger geworden. Nicht nur bei der Arbeit, auch mit mir selber.“ Für sie steht fest, dass sie das einjährige Projekt zu Ende führen und danach eine Ausbildung im kreativen

Bereich beginnen möchte.

Jede der jungen Projekt-Teilnehmerinnen arbeitet jeweils für vier Wochen in einer anderen Werkstatt, die sich alle direkt vor Ort befinden. Insgesamt gibt es vier Stationen, daher auch der Name des Projektes. Die Frauen lernen beispielsweise zu nähen oder eine mechanische Holzsäge zu bedienen. Auch eine Lernwerkstatt für Computer ist vorhanden, wo sie die Grundlagen für das Schreibprogramm „Microsoft Word“ erhalten. Schließlich sollen die Frauen einmal selbstständig in der

Lage sein, eine Bewerbung mit Lebenslauf zu verfassen.

Die in den Werkstätten erstellten Arbeiten sind zu 90 Prozent Auftragswerke aus anderen sozialen Einrichtungen oder von gemeinnützigen Trägern wie Grundschulen, Kitas, Pfadfindern oder dem Betreuten Wohnen.

„Das Projekt ist ein ganz kleines Puzzleteil im Leben der Frauen. Wir geben ihnen nichts vor und akzeptieren sie so, wie sie sind, auch wenn ihr Lebensweg nicht geradlinig ist. Es ist ihr Leben, wir begleiten sie nur.“ Marion Ky-

nast ist Sozialpädagogin und Leiterin des Projektes. Sie und ihre drei Mitarbeiterinnen unterstützen die Frauen, haben es aber auch nicht immer leicht. Viele der Teilnehmerinnen hatten vorher „null Tagesstruktur“, wie Marion Kynast sagt. Das „Projekt Vier“ verstehe sich allerdings nicht als therapeutische Einrichtung. Der Erfolg sei prozessorientiert, „nach einem Jahr sollen die Frauen ausbildungsreif sein.“ Der Europäische Sozialfonds, das Jugendamt Dresden und der Freistaat Sachsen fördern das soziale Projekt. ath



Anelia Dimitrova nimmt am Qualifizierungsprojekt „Projekt Vier – Lebenswerkstatt“ teil. Sie fertigt gerade eine Auftragsarbeit der Kita Prohlis an. Fotos (2): Martin Förster

SERVICE

Das „Projekt Vier“ ist ein **Qualifizierungsprojekt für junge Frauen zwischen 18 und 27 Jahren**, die weder einen Schulabschluss noch eine Berufsausbildung haben. Das Ziel ist, nach einjähriger Teilnahme eine berufliche Perspektive oder Anschlussmaßnahme zu finden. Träger des Projekts ist das Frauenförderwerk.

Ein Einstieg in das laufende Projekt ist möglich. Interessierte Frauen können **jeden Mittwoch um 10 Uhr oder nach Vereinbarung** die Räumlichkeiten und die Werkstätten besichtigen und sich anmelden.

Frauenförderwerk Dresden e.V. **„Projekt Vier – Lebenswerkstatt“**, Strehlener Straße 24, Tel.: 2 02 69 12, E-Mail: projektvier@frauenfoerderwerk.de